

b. Die Amphibolite (*h*).

Die Hornblendegesteine bestehen aus: heller oder dunkler grüner Hornblende, Granat, Plagioklas, Orthoklas, Zoisit, Biotit, Omphacit (Augit), Quarz, Muscovit; in meist nur mikroskopischen Dimensionen: Rutil, Titaneisen, beide mit Umwandlung in Titanit (auch sonst weit verbreitet in den Amphiboliten des oberen Erzgebirges; vgl. A. SAUER, Rutil als mikroskop. Gesteinsgemengteil; Neues Jahrb. für Min. 1879, S. 569); ferner Eisenkies und spärlicher Chlorit. Je nachdem nur Hornblende oder neben dieser noch eines der oben außerdem angeführten Mineralien als wesentlicher Bestandteil auftritt, ergeben sich folgende, auf Sektion Brand-Oederan vertretene Kombinationen:

1. Normaler Amphibolit, neben Hornblende von licht- bis schwarzgrüner Farbe nur ganz untergeordnet: Granat, Quarz, etwas Biotit, seltener auch Zoisit und Plagioklas; nahe bei Kirchbach und in der südwestlichen Sektions-Ecke kleine Einlagerung bei der Neu-Mühle.

Ein ziemlich feinkörniger, dickschieferiger bis massiger Amphibolit mit akzessorischem Biotit und Feldspat wurde, etwa 20 m mächtig, auf Zenith Fdgr. mit der 2., 3. und 4. Gezeugstrecke überfahren. Der Charakter dieses Gesteines als einer konkordanten Einlagerung im Gneise offenbart sich sowohl in der vollkommenen Übereinstimmung im Streichen und Einfallen mit dem Gneise (fast genau in West mit $50-60^{\circ}$), als auch in der durchaus gleichsinnigen Einschaltung einer etwa 2 m mächtigen Gneisbank im Amphibolite.

2. Granat-Amphibolit; rötlicher Granat bildet etwa ein Drittel der Gesteinsmasse, Hornblende dunkelgrün, akzess. Quarz, Feldspat, wenig Biotit; Rutilkörnchen oft haufenweise gruppiert; in vereinzelt Bruchstücken am Wäldchen dicht unterhalb der Freiburger Chaussee südwestlich von Schöna.

3. Zoisit-Amphibolit zeigt im Präparate ein grün- und weißfleckiges Aussehen; die weißen Flecken bestehen aus feinstengeligem Zoisit nebst etwas Plagioklas; untergeordnet Rutil und Granat; zuweilen nimmt das Gestein eine ausgezeichnet grün- und weißstreifige Lagenstruktur an. Vereinzelt Bruchstücke oberhalb Kirchbach.

4. Feldspat-Amphibolit. Plagioklastischer Feldspat, bald überaus grobkörnig, bald in dichter Ausbildung und dann mit Zoisit